



Musikschulen *digilog* gedacht

Bericht zum Projekt MSdigital.SH 2.0



Einleitung

„Wie digital und wie analog soll unsere Musikschullandschaft zukünftig sein?“ Mit dieser Frage beschäftigte sich der Landesverband der Musikschulen in Schleswig-Holstein (LVdMSH) gemeinsam mit fünf Digilog-Mentor*innen während der achtmonatigen Projektlaufzeit von „MSdigital. Schleswig-Holstein 2.0“ (MSdigital.SH 2.0), ein Digitalisierungsvorhaben, das von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt gefördert wurde. Das Projekt war das dritte Vorhaben des LVdMSH im gesamten seit 2017 vorangetriebenen Digitalisierungsprozess an den Musikschulen in Schleswig-Holstein. Aufbauend auf Erkenntnissen der vorangegangenen Projekte hatte MSdigital.SH 2.0 zum Ziel, hybride Formate für den Musikschulunterricht in Schleswig-Holstein zu professionalisieren und zu verstetigen. Digitale Möglichkeiten sollen dazu eingesetzt werden, allen Menschen in Schleswig-Holstein musikalische Bildung zugänglich zu machen.

MSdigital.SH 2.0 verstand die weiteren Digitalisierungsschritte an den schleswig-holsteinischen Musikschulen als partizipativen Gestaltungsprozess. Dieser wurde so umgesetzt, dass fünf durch den Verband geschulte Digilog-Mentor*innen eine regionale Musikschul-Beratungsstruktur aufbauten. So konnten sie sich individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse der Musikschulen konzentrieren und die Transformation durch co-kreative Methoden von innen heraus gestalten. Durch diesen methodischen Ansatz wurden nicht nur neue Einblicke und Erkenntnisse über den Stand und die Bedarfe der digitalen Entwicklungen vor Ort gewonnen – es konnten ebenfalls bedarfsorientiert Kompetenzen in den verschiedenen Schulungsbereichen zum Thema „Digiloge Musikschule“ vermittelt werden. Die sinnvolle Verknüpfung von bewährten analogen und innovativen digitalen Strukturen stand dabei immer im Fokus, um die digitale Transformation an den Musikschulen zu fördern.

Das Projekt

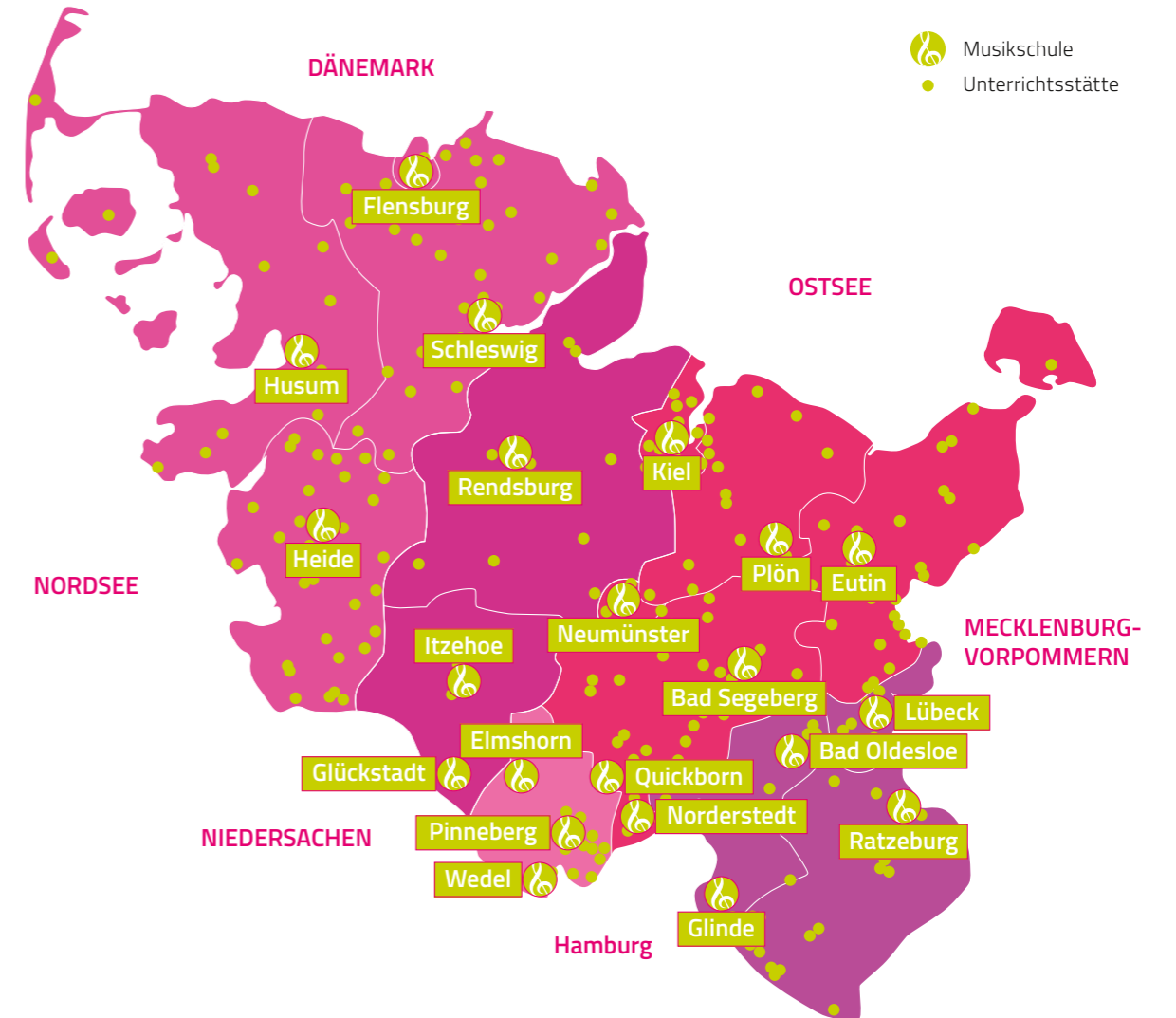
Vorhaben – Ziele – Bausteine – Durchführung

Das Vorhaben und Projektziel

Ziel des Projektes war es, digitale Formate für den Musikschulunterricht in Schleswig-Holstein zu professionalisieren und zu verstetigen, um allen Menschen in Schleswig-Holstein musikalische Bildung zugänglich zu machen.

Es wurden fünf landesweit wirkende Digilog-Mentor*innen eingesetzt, um die Netzwerkstrukturen, die bereits im Vorgängerprojekt entstanden waren, noch näher an der Praxis anzusiedeln und gleichzeitig eine individuelle Förderung der digitalen Transformationsprozesse an den 22 Musikschulen zu bewirken. Die Digilog-Mentor*innen fungierten als regionale Knotenpunkte. So wurde sichergestellt, dass es für jede Region im Bundesland (Kiel, Schleswig-Flensburg, Lübeck, Südholstein und Westküste) eine konkrete Ansprechperson gab und bedarfsgerecht agiert werden konnte.

Der Ansatz, dass sich die Lehrkräfteprofessionalisierung am situativen Lernen und am Modell der Wissensgemeinschaft orientiert, wurde bei diesem Projekt erneut aufgegriffen und durch co-kreative Arbeitsmethoden ergänzt, um von innen heraus und an den jeweiligen Bedarfen der Musikschulen orientiert die digitalen Transformationsprozesse anzustoßen. Die partizipative Gestaltung stand im Mittelpunkt, um insbesondere Online-Musikschulunterricht und hybride Formate zu verstetigen.



Die Projektbausteine und Durchführung

Das Vorhaben lässt sich in vier Projektbausteine einteilen, die von April bis Dezember 2022 umgesetzt wurden:

1) Fünf regionale Digilog-Mentor*innen:

Es wurden fünf Musikschullehrkräfte vom LVdMSH als Digilog-Mentor*innen geschult und für die regionale Beratung von Musikschulen zum Themenfeld „Digitale Musikschule“ eingesetzt. In den acht Monaten Projektlaufzeit eruierten sie die Herausforderungen, Bedarfe und Zielvorstellungen der Musikschulen, vernetzten und vermittelten Wissen und stärkten die Partizipation und den Austausch vor Ort. Außerdem hatten sie die Aufgabe, eine bedarfsorientierte Fortbildung zum Thema „Digitale Musikschule“ in ihrer Region zu organisieren.

Das Projektteam und die Digilog-Mentor*innen

Dr. Rhea Richter
Projektleitung & Geschäftsführerin des LVdMSH

Julia Röber
Projektreferentin beim LVdMSH

Stefan Bihary
Mentor für die Musikschulen in Kiel, Neumünster, Plön und Eutin

Katja Krüger
Mentorin für die Musikschulen in Lübeck, Oldesloe, Segeberg und Ratzeburg



Bild: LVdMSH

Peer Oehlschlägel
Mentor für die Musikschulen in Husum, Flensburg, Heide, und Schleswig

Philipp Urban
Mentor für die Musikschulen in Norderstedt, Glinde, Wedel, und Quickborn

Sabine Lempelius
Mentorin für die Musikschulen in Rendsburg, Pinneberg, Itzehoe, Elmshorn und Glückstadt

2) Mentoring-Programm:

Das Projekt startete im April 2022 mit einem zweitägigen Mentoring-Programm, das die fünf Digilog-Mentor*innen auf ihre zukünftige Arbeit vorbereitete und von der Projektreferentin des LVdMSH mitbetreut wurde. Sören Schäfer vom Institut für partizipatives Gestalten (IPG) vermittelte zunächst Grundlagen und Methoden des co-kreativen Arbeitens und gab den Mentor*innen so Rüstzeug für ihre Tätigkeit als regionale Berater*innen an die Hand. Im Laufe des Jahres gab es drei weitere Mentoring-Workshops, die den Prozess begleiteten, um die Entwicklungen zu validieren und ggf. Anpassungen vorzunehmen. Da bei diesem Projekt das Hauptaugenmerk auf der partizipativen Gestaltung von Transformationsprozessen lag, machte sich das Team zunächst durch Gespräche an den Musikschulen mit den aktuellen Herausforderungen und Zielvorstellungen an den einzelnen Institutionen vertraut. Im weiteren Prozess lag der Fokus auf den Bedarfen der Nutzer*innen und der Entwicklung bedarfsgerechter Angebote.

Auch mit der Methode des Design-Thinkings, die erst die Problembereiche im bisherigen Digitalisierungsprozess und dann digitale und analoge Lösungswege für den Musikschulalltag identifizierte, entstanden Ideen und neue Konzepte für Bildungsangebote, die punktgenau an den Status quo der Musikschulen anknüpften und Veränderungsprozesse wei-

terführten.

Diese Ergebnisse bildeten also die Grundlage für den Verlauf des Projektes und brachten neben der Wortneuschöpfung des Begriffs „digilog“, der die Verzahnung von digitalen und analogen Strukturen meint, sowohl die weitere Gestaltung und die gewählten Methoden für die geplanten Veranstaltungsformate zur Kompetenzvermittlung als auch eine überregionale Kampagne hervor, die zunächst für weitere Transformationssschritte sensibilisierte und partizipative Mitgestaltung anregte (siehe Kapitel Kampagne).



Bild: LVdMSH

3) Bildungsangebote zur Kompetenzvermittlung:

Um notwendige Transformationsschritte an den jeweiligen Musikschulen, die die Mentor*innen vorab gemeinsam mit dem Musikschulkollegium vor Ort eruiert hatten, weiterzuführen, wurde ein umfangreiches bedarfsgerechtes Fortbildungsprogramm entwickelt und umgesetzt. Neben zwei ganztägigen Fach-Veranstaltungen wurden von September bis Dezember 2022 insgesamt acht Workshops in den verschiedenen Regionen des Bundeslandes durchgeführt. Die Angebote deckten dabei die Kompetenzvermittlung zu folgenden Themen ab:

- › Professionalisierung des Online-Unterrichts u.a. mit Anwendungen wie SonoBus und Jamulus
- › Hard- und Softwareempfehlungen
- › cloudbasierte Musikschularbeit am Beispiel Nextcloud
- › Musikschulverwaltung per App
- › Musikapps für Android- und iOS-Tablets als sinnvolle Ergänzung des Musikschulunterrichts
- › Live-Streaming von Musikschulveranstaltungen
- › Einführungsworkshops für digitale Einsteiger*innen
- › Musizieren mit Apps

Insbesondere bei den ganztägigen Veranstaltungen, die am 4. September und 6. November 2022 im Nordkolleg Rendsburg stattfanden, wurde viel Raum für den kollegialen Austausch, Diskussionen und kreative Mitgestaltung an der digitalen Weiterentwicklung der Musikschulen gegeben. Die Ideen, Methodiken und Inhalte des gesamten Fortbildungsprogramms fußten auf den Erkenntnissen aus der co-kreativen Arbeitsphase. Die Fortbildungen richteten sich an Musikschullehrkräfte, Leitungen, Verwaltungskräfte und engagierte Musiker*innen aus Schleswig-Holstein.

4) Professionalisierung des bestehenden MSdigital-Wissensnetzwerks:

Um auch den ortsunabhängigen Austausch weiter zu fördern, wurde das MSdigital-Wissensnetzwerk, welches bereits beim Vorgängerprojekt zur überregionalen Vernetzung der Lehrkräfte und Leitungen beigetragen hatte, ausgebaut. So wurden weitere Fachgruppen von den Digilog-Mentor*innen etabliert, die wiederum neue Online-Fort- und Austauschformate zu den bedarfsorientierten Themen (wie beispielsweise hybrider Musikschulunterricht, Technikfragen und -empfehlungen, cloudbasierte Musikschularbeit oder auch zum Live-Streaming) hervorbrachten.

Mit dem neu entwickelten Online-Austauschformat „Der Digilog-Dialog“ wurden die Ansätze und Methoden des co-kreativen Arbeitens ins Netzwerk getragen. Teilnehmende Musikschullehrkräfte aus ganz Schleswig-Holstein berichteten bei diesen Online-Formaten zunächst von den aktuellen Entwicklungen an ihren Musikschulen, äußerten Bedarfe und entwickelten dann gemeinsam mit dem Mentor*innen-Team Visionen einer digilogen Musikschule. Erkenntnisse aus diesen Gesprächen wurden dann wieder zur Bewertung und Optimierung des Bildungsangebotes herangezogen.

Außerdem wurde das Fortbildungsangebot mit Impulsvorträgen von Expert*innen und Appentwickler*innen im Netzwerk ergänzt. So konnten die rund 200 Mitglieder im Netzwerk ortsunabhängig neue digitale Anwendungen kennenlernen und beispielsweise Inspiration durch einen Vortrag über die erprobte Digitalisierungsstrategie einer anderen VdM-Musikschule erhalten.





Kampagne: Digilog-Ensemble

Ein Sinnbild für den kollegialen Austausch
und digitale Möglichkeiten

Die Kampagne: Das Digilog-Ensemble

Die fünf Digilog-Mentor*innen haben gemeinsam mit dem LVdMSH eine Kampagne umgesetzt, die sich dem Sinnbild eines Ensembles bedient hat und für weitere Transformationsschritte sensibilisierte.

Hintergrund & Ziel:

Die Idee ist während des Mentoring-Programms entstanden. Mit der Methode des Design-Thinkings wurde zunächst der Raum für Problemfelder geöffnet. Gleich zu Beginn des Projektes wurde klar, dass viele Musikschulkolleg*innen die Digitalisierung mit Appmusik oder Online-Unterricht gleichsetzten. Vereinfachungen durch digitale Verwaltungsprozesse, hybride Unterrichtsformen oder auch digitale Kommunikations- und Vermarktungswege wurden oft außer Acht gelassen. Damit einher gingen die Ängste, dass digitale Veränderungen das Wesen der öffentlichen Musikschulen zu sehr verändern könnten, indem bspw. Tablets die Instrumente oder virtuelle Proberäume die Begegnungen vor Ort ersetzen. Auch Ängste bspw. vor dem persönlichen Versagen durch fehlende Technikaffinität hemmten viele Kolleg*innen.

Ziel der Kampagne war daher, (1) ein Bewusstsein für die vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung an Musikschulen zu schaffen, (2) die Digitalisierung als sinnvolle Ergänzung und nur in Zusammenhang mit bewährten analogen Strukturen zu sehen sowie (3) ein Gemeinschaftsgefühl zu kreieren. Die Kampagne aktivierte überregional das Musikschulkollegium und ebnete den Weg für neue digitale Impulse und Angebote.

Umsetzung:

- › Der bereits negativ konnotierte Begriff „Digitalisierung“ wurde durch die Wortneuschöpfung „digilog“ ersetzt, um die Verzahnung von digitalen und analogen Aspekten im co-kreativen Dialog zu betonen.
- › Analogien aus dem Musikschulkontext bildeten sprachliche und gestalterische Mittel, um ein hohes Identifikationspotenzial bei der Zielgruppe zu erreichen. Beispiel:
 - › **Ensemble:** Der Rahmen schuf das Sinnbild eines Ensembles, das eine zusammengehörende, aufeinander abgestimmte Gruppe von Musiker*innen meint, die Schritt für Schritt gemeinschaftlich auf etwas hinarbeiten (hier: Digiloge Musikschule).
 - › **Vorspiel, Proben, Festival:** Die Benennung und Gestaltung der verschiedenen Veranstaltungsformate bezog sich auf die Entwicklungsschritte eines Ensembles.
 - › **Instrumentierung und Repertoire:** Die Möglichkeiten der Digitalisierung wurden in der Kampagnenkommunikation als Instrumente (z.B. Tablet, Apps, Büroanwendungen) und Repertoire (z.B. Teilhabe durch hybride Unterrichtsformate) veranschaulicht.
- › Die Kampagne wurde crossmedial umgesetzt. Sowohl Flyer und Plakate als auch Videos, Social-Media- und Blogbeiträge verbreiteten die Botschaft.



Mach mit beim
DIGILOG-ENSEMBLE

04 September 2022
Demo & Vorspiel

mit Hands-on-Workshops: Cloud Work, Streaming, Musikapps, Online-Unterricht u.v.m. im Nordkolleg Rendsburg & Online

06 November 2022
Festival

mit World Café, Live-Musik und Fest im Nordkolleg Rendsburg & Online

für Musikschullehrkräfte, -leitungen und Verwaltungskräfte

weitere Informationen & Anmeldung: 

Veranstalter: **Musikschulen in Schleswig-Holstein**  **VdM**
Verband deutscher Musikschulen

gefördert durch:  **DEUTSCHE STIFTUNG FÜR ENGAGEMENT UND EHRENAME**



Bilder: LvdM/SH



„Wie digital und wie analog soll
unsere Musikschiullandschaft sein?“
Vision und Projektergebnisse

Vision und Projektergebnisse

Mit „MSdigital.SH 2.0“ hat der LVdMSH es geschafft, einen Großteil der rund 1.200 Lehrkräfte an die Vielzahl der digitalen Möglichkeiten für Musikschulen heranzuführen und mit Kompetenzen und digitalem Selbstvertrauen auszustatten. Es wurden Impulse und Denkanstöße auch auf Leitungs- und Verwaltungsebene gesetzt, um hybride Unterrichtsformate zu verstetigen.

Die Hemmnisse und Ängste bzgl. digitaler Veränderungsprozesse, die zu Projektbeginn in der Musikschiullandschaft vorherrschten, konnten durch eine überregionale Kampagne und anschließend mittels vielfältiger Bildungsangebote, die eine tiefere Beschäftigung mit unterschiedlichen digitalen Themen ermöglichten, weitestgehend abgebaut werden. Das Musikschulkollegium wurde sensibilisiert und der Weg für weitere Transformationsschritte wurde geebnet.

Durch die partizipative Gestaltung des Transformationsprozesses mit einer regionalen Beratungsstruktur konnten die Musikschulen nicht nur bedarfsorientiert unterstützt werden, sondern es wurde auch deutlich, welche weiteren Schritte notwendig sind. Aus der Projektevaluation haben wir gelernt, dass die Musikschulleitungen verstärkt in den weiteren Prozess einbezogen werden müssen, damit die lokalen Veränderungsschritte zielgerichteter vorangebracht werden. Denn insbesondere bestehende Strukturen und fehlende Strategien hemmen derzeit weitere Innovationsschritte.

Der LVdMSH strebt daher an, auf Grundlage dieser Erkenntnisse die Methoden und Inhalte des Projektes zu skalieren. Zukünftig sollen Bildungsangebote durchgeführt werden, die ganzheitliche Veränderungsprozesse bewirken. Themen wie digitales Musikschulmanagement und der Ausbau der digitalen Infrastruktur stehen dann im Fokus.

Nur durch die stetige Anpassung von Fortbildungsangeboten und den partizipativen Austausch können wir langfristig eine moderne musikalische Bildungslandschaft gestalten, die:

- > landesweit über moderne Unterrichtsangebote verfügt
- > durch eine ausgebaute Infrastruktur allen Schüler*innen in Schleswig-Holstein gleichermaßen die musikalische Bildung ermöglicht
- > Verwaltungs- und Managementstrukturen durch die Digitalisierung vereinfacht
- > digitale Anwendungen sinnvoll in den Fachunterricht integriert und die Beschäftigung mit Musik zeitgemäß gestaltet.

The background consists of several overlapping, semi-transparent geometric shapes in various shades of pink and magenta. A thin, solid black vertical line runs down the center of the image, dividing it into two halves. The text is positioned in the upper right quadrant, overlapping a dark magenta shape.

Toolbox für eine digitale Musikschule

Toolbox für die digiloge Musikschule

Folgende digitale Anwendungen kamen bei MSdigital.SH 2.0 zum Einsatz oder wurden beim partizipativen Austausch zusammengetragen. Diese subjektive Sammlung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist nicht als Kaufempfehlung zu verstehen. Sie gibt nur einen Überblick über mögliche Bereiche und Anwendungen, um die Musikschule digiloger zu gestalten.

Bitte informieren Sie sich vor der Nutzung über mögliche Kosten, Abos, Datenschutzbestimmungen sowie etwaige Kennzeichnungsverpflichtungen gemäß Artikel 30 DSGVO. Der LVdMSH übernimmt keine Haftung.

Kategorien

Digitale Kommunikation Seite 28

Videokonferenzplattformen
Kollaborationsplattformen
Büroanwendungen

Digitales Marketing Seite 32

Newsletter & Rundmails
Social Media
Gestaltung
Lizenzfreie Bilderdatenbanken

Planung & Koordination Seite 36

Terminplanung
Umfragen & Abstimmungen
Virtuelle Whiteboards

Sonstiges Seite 37

QR-Code-Generator
Link-Verkürzer
Datenübertragung
Suchmaschinen
Passwortmanager

Apps für den Musikschulunterricht Seite 40

Notenbibliothek
Sampler & Sequenzer
Tonarten, Tempo & Mitspielen
Notenlernen
Digitales Instrument
Übehilfe

Werkzeuge speziell für den Online-Unterricht Seite 46

SonoBus
Jamulus

Digitale Kommunikation

BigBlueButton

Videokonferenzplattform

Konferenzteilnehmende benötigen für diese Videoplattform keine spezielle Software. Neben der Audio- und Videoübertragung gibt es eine Chat- und Whiteboard-Funktion. BigBlueButton ist frei verfügbar, muss jedoch vorab auf dem eigenen Server installiert werden.

Kosten:

Kostenlos

Zoom

Videokonferenzplattform

Als Videoplattform für Online-Konferenzen, virtuelle Veranstaltungen oder den Musikschulunterricht bietet sich „Zoom“ an. Die Plattform ist weit verbreitet und wird weltweit genutzt. Zoom ermöglicht das Teilen des Bildschirms und verfügt über weitere Funktionen wie ein virtuelles Whiteboard, Gruppenräume oder Umfragen. Außerdem können Sitzungen aufgezeichnet und als Video geteilt werden.

Zoom ist auf allen mobilen Endgeräten und Desktop-Rechnern nutzbar.

Kosten:

Basisvariante ist kostenfrei, weitere Varianten sind lizenzpflichtig
Sonderkonditionen für Vereine und andere Non-Profit-Organisationen gib es bei Stifter-helfen

Microsoft Teams

Kollaborationsplattform und Büroanwendungen

Microsoft Teams gehört in das 365-Office-Suite-Paket von Microsoft, kann aber auch einzeln genutzt werden. Es ermöglicht die Zusammenarbeit im Team und verbindet nützliche Funktionen wie Chatten, Videobesprechungen, Kalender, Notizen, Aufgabenplaner etc. In Verbindung mit OneDrive können die Mitglieder auch gemeinsam und gleichzeitig an Dokumenten arbeiten und Unterlagen cloudbasiert abspeichern.

Kosten:

Für die Nutzung ist eine Registrierung erforderlich. Die Basisversion ist kostenfrei, weitere Versionen sind kostenpflichtig.

Slack

Kollaborationsplattform

Slack vereint zahlreiche Kommunikationsfunktionen unter einem Dach. So lassen sich u.a. Gruppen verwalten, spezifische Nachrichtenkanäle nutzen, Live-Chats mit Einzelpersonen und Gruppen einrichten. Außerdem kann man Funktionen durch das Einbinden weiterer Apps hinzufügen (z.B. Google Drive, für das gemeinsame Arbeiten an Dokumenten). In Slack lassen sich Bereiche in sogenannten Channels organisieren.

Kosten:

Basisversion ist kostenfrei
Bei Stifter-helfen gibt es 85%-Preisnachlass auf die Business+ und Pro-Version

Nextcloud

Kollaborationsplattform und Büroanwendungen

Nextcloud ist eine OpenSource-Anwendung, die verschiedene Kommunikationsfunktionen vereint. Mithilfe von Plugins kann so ein weites Spektrum an Aufgaben abgedeckt werden, z.B. Terminkoordination, Büroanwendungen und Videotelefonie.

Nextcloud wird auf dem eigenen Webspaces oder Server installiert und setzt damit für die Inbetriebnahme ein technisches Grundwissen voraus. Zahlreiche Webhoster bieten mittlerweile eine Ein-Klick-Installation an.

Kosten:

Kostenlos, Installation auf dem eigenen Webspaces oder Server

Google Drive

Kollaborationsplattform und Büroanwendungen

Google Drive beinhaltet verschiedene Büroanwendungen. Das gemeinsame Bearbeiten von Dokumenten, Tabellen, Präsentationen, Grafiken, Formularen und mehr wird hiermit ermöglicht. Die Plattform ist cloudbasiert und Nutzer*innen können selbst entscheiden, mit wem sie Dokumente teilen. Öffentlich geteilte Unterlagen können über die Suchmaschine gefunden werden.

Google bietet weitere Dienste wie Videochats (Google Meet), E-Mail, gemeinsame Kalender, Chats oder Kontakte an.

Kosten:

Kostenlos, Registrierung erforderlich

Signal

Chat- und Videoplattform

Signal ist eine datenschutz-freundliche Anwendung. Sie ermöglicht den einfachen Austausch mit Einzelpersonen oder in Gruppen. Neben der Telefonie mit oder ohne Video können über die mobilen Daten oder WLAN des digitalen Endgerätes auch Sprachnachrichten, Links, Videos oder Bilder verschickt werden.

Kosten:

Kostenfrei

Digitales Marketing

Mailchimp & CleverReach Newsletter & Rundmails

Sowohl Mailchimp als auch CleverReach sind webbasierte Dienste, die Vorlagen und eine einfache Gestaltung von Newsletter und Rundmails ermöglichen. Empfängerlisten können durch Import von Excel- oder CSV-Dateien oder durch das Einfügen von E-Mail-Adressen erstellt und verwaltet werden.

Mailchimp gibt es nur in einer englischen Version. Beide Anwendungen sind jedoch benutzerfreundlich.

Kosten:

Bis zu einer bestimmten Empfängeranzahl kostenlos, Zusatzfunktionen wie z.B. das zeitversetzte Versenden benötigen bezahlte Upgrades

Instagram Social Media

Instagram ist bei jungen Menschen weltweit die meistgenutzte Netzwerk-Plattform. Es ist ein Onlinedienst, welcher das Teilen von Bildern und Videos in persönlichen Profilen ermöglicht. Andere Nutzer*innen können darauf reagieren und Veröffentlichungen kommentieren. Mit sogenannten Hashtags können Beiträge kategorisiert und mehr Reichweite erlangt werden.

Musikschulen können mit dieser Plattform insbesondere junge Schüler*innen erreichen, indem sie z.B. einen Bezug zur Musik über eine Bilderwelt herstellen, Veranstaltungstermine teilen oder Nutzer*innen durch Videos und Stories (Beiträge, die nur 24 Stunden online sind) am Musikschulalltag (live) teilhaben lassen.

Instagram kann über mobile Endgeräte und Desktoprechner genutzt werden.

Kosten:

Kostenfrei, Registrierung erforderlich

Facebook Social Media

Der werbefinanzierte Onlinedienst ermöglicht die Selbstdarstellung von Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen. Es können Bilder und Videos geteilt werden, Veranstaltung erstellt sowie in Gruppen kommuniziert werden. Organisationen können Werbung schalten und damit bspw. die Reichweite von Beiträgen erhöhen.

Facebook ist die Mutterplattform von Instagram und verliert mittlerweile an Beliebtheit. Die jüngere Generation ist hier kaum noch vertreten.

Facebook kann über mobile Endgeräte und Desktoprechner genutzt werden. Mit „Meta-Business“ lassen sich sowohl Instagram- als auch Facebook-Profilen einfach und im geschäftlichen Kontext verwalten.

Kosten:

Kostenfrei, Registrierung erforderlich

YouTube Videoplattform

YouTube gehört zu Google und zählt monatlich mehr als 2,5 Milliarden Besucher*innen. Auf dieser Videoplattform können Clips angeschaut, kommentiert und geteilt werden. Registrierte Nutzer*innen können hier eigene Videos hochladen und öffentlich oder im privaten Kontext teilen.

Die Plattform eignet sich für die Selbstdarstellung und auch für Live-Streams. YouTube dient im Musikschulkontext auch als Anlaufstelle für Erklärvideos zu unterschiedlichen Themen.

Kosten:

Kostenfrei, Registrierung erforderlich

Canva Gestaltung

Mit diesem Webtool lassen sich einfach und schnell verschiedene Designs erstellen – egal, ob Plakate, Flyer, Videos oder Social-Media-Beiträge. Canva bietet verschiedene Vorlage sowie eine Auswahl an lizenzfreien Bildern, Symbolen, Formen und Schriftarten an, die frei genutzt werden können. Unter „Uploads“ können Nutzer*innen selbst Bilder hochladen und verwenden. Designs können in verschiedenen Formaten heruntergeladen werden – auch als professionelle Druckdateien.

Kosten:

Basisversion ist kostenfrei. Zusatzfunktionen können durch Abos freigeschaltet werden. Eine Registrierung ist immer erforderlich.

Unsplash & Pixabay Lizenzfreie Bilderdatenbanken

Die webbasierten Bilderdatenbanken „Unsplash.com“ und „pixabay.com“ ermöglichen das Herunterladen von lizenzfreien Bildern zu unterschiedlichen Themen. Wie bei einer Suchmaschine lassen sich die Bilder nach Schlagwörtern suchen und in verschiedenen Größen kostenfrei nutzen. Den Urheber müssen Nutzer*innen bei der Verwendung nicht angeben.

Beide Onlinedienste kommen aus dem englischsprachigen Raum, sodass Nutzer*innen mit englischen Schlagwörtern mehr und bessere Suchergebnisse erzielen.

Kosten:

Kostenfrei

Doodle-Umfrage Terminplanung

Auf die Grundfunktionen der Umfrage-Software Doodle können Nutzer*innen komplett kostenlos zugreifen. Selbst ohne Registrierung können Termine abgefragt und per Link mit beliebig vielen Personen geteilt werden. Der Organisator kann mit der webbasierten Software eine Terminauswahl mit Uhrzeiten einstellen und vorschlagen. Personen, die den Link erhalten, können dann aus diesen Vorschlägen für sie passende Zeiten auswählen, sodass schnell gemeinsame Termine gefunden werden können.

Kosten:

Basisversion ist kostenfrei und ohne Registrierung nutzbar

Google Formulare Umfragen & Abstimmungen

Mit diesem webbasierten Dienst von Google können einfach Umfragen und Abstimmungen gestaltet und durchgeführt werden. Nutzer*innen können zwischen verschiedenen Fragetypen wählen und diese beliebig anpassen. Die Umfrage kann auch in unterschiedliche Abschnitte unterteilt werden. Dabei können ausgewählte Fragen zu Pflichtfragen bestimmt werden. Nach der Fertigstellung des Formulars wird ein Link geteilt, sodass die Zielgruppe die Umfrage ausfüllen kann. Die Ergebnisse werden online angezeigt (auch als Grafik) und können anschließend im Tabellenformat heruntergeladen und weiterverarbeitet werden. Eine Registrierung ist für das Ausfüllen des Formulars nicht notwendig.

Kosten:

Kostenfrei, Registrierung notwendig

Planung & Koordination

Microsoft Forms

Umfragen & Abstimmungen

Im Rahmen von Microsoft Teams können mit dem Plugin „Forms“ Umfragen und Abstimmungen erstellt werden. Die Funktionen und Anwendungen ähneln dem Dienst von Google.

Über Teams kann der Umfragelink auch gleich als QR-Code oder verkürzter Link geteilt werden. Zudem ist es möglich, den automatischen Antworttext und das Design anzupassen.

Kosten:

Kostenpflichtig

Padlet

Virtuelles Whiteboard

Padlet ist eine webbasierte, digitale Pinnwand, auf der gemeinsam Texte, Bilder, Videos, Links und andere Formate abgelegt werden können. Änderungen aller Teilnehmenden lassen sich dabei in Echtzeit verfolgen und kommentieren. Die Arbeit kann über verschiedene Vorlagen organisiert werden.

Zur Nutzung des Dienstes ist eine Registrierung erforderlich.

Kosten:

Die ersten 3 Padlets sind kostenfrei

Sonstiges

qrcode-generator.de & bit.ly

QR-Code-Generator und Link-Verkürzer

Lange und komplizierte URLs lassen sich nur unschön auf Plakaten oder Flyern darstellen und erweisen sich meist als unpraktisch. Mit kostenfreien und webbasierten Diensten wie qrcode-generator.de lassen sich die URLs einfach in QR-Codes umwandeln und als Bilddateien für die weitere Verarbeitung herunterladen.

Sinnvoll ist es auch den URL mit einem eigenen Stichwort zu verkürzen. Dies geht über den benutzerfreundlichen Webdienst bit.ly. Die Nutzung erfordert eine Registrierung.

Kosten:

Kostenfrei, Registrierung teilweise erforderlich, kostenpflichtige Upgrades teilweise möglich

WeTransfer

Datenübertragung

Große Datenmengen lassen sich leicht mit diesem Online-Dienst übertragen. WeTransfer ist kein Datenspeicher. Hochgeladene Dateien bleiben nur für einen begrenzten Zeitraum verfügbar und werden vorübergehend unverschlüsselt auf einem Server gespeichert. Einzelpersonen oder Gruppen bekommen per E-Mail einen Downloadlink, mit dem sie die Daten herunterladen können.

Kosten:

Versand bis zu 2GB kostenfrei möglich, keine Registrierung notwendig

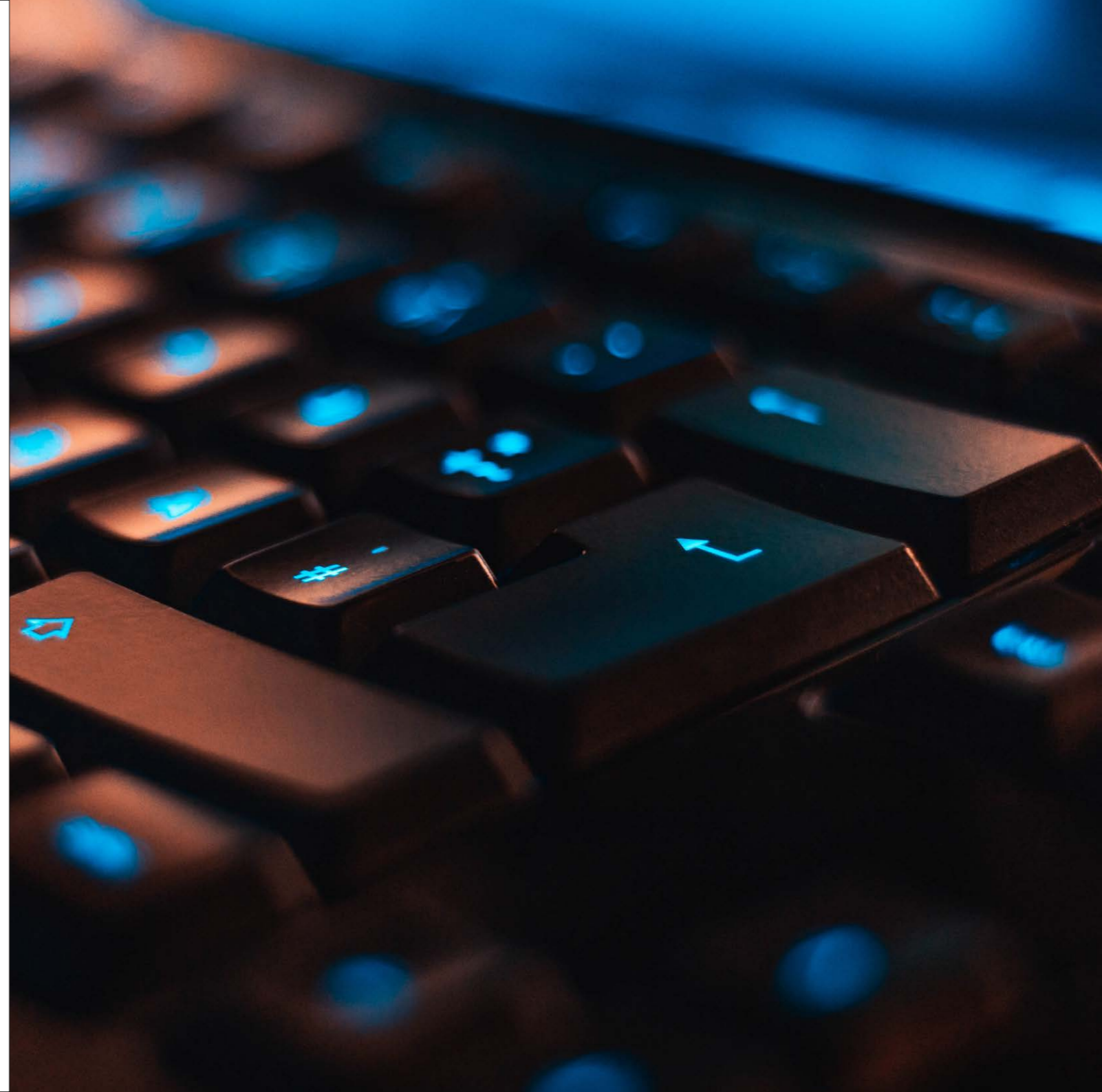
KeePass

Passwortmanager

Das Programm kann genutzt werden, um bspw. Benutzernamen und Passwörter in einer verschlüsselten Datei zu speichern. Die Datei wird lokal auf dem Computer oder eigenem Speichermedium gesichert.

Kosten:

Kostenfrei



Apps für den Musikschulunterricht

Digitale Notenbibliothek

ForScore
App im Apple-Store (iOS)

MobileSheets
App im Play Store (Android)

Was kann die App?

Die dünnste Notenbibliothek der Welt – anstelle verschiedener Notenhefte und loser Blätter ist mithilfe dieser App gleich die ganze Notenbibliothek mit dabei – schön sortiert und per Suchbefehl einfach abrufbar. Das Notenblättern im Konzert wird ab sofort vom Fußpedal übernommen.

Sampler & Sequenzer

Notion
App im Apple-Store (iOS)

MusicWriter
App im Play Store (Android)

Was kann die App?

Mit diesen Apps können Musiker*innen auf ihrem Tablet oder Telefon Musik komponieren sowie Notenblätter erstellen und bearbeiten. Funktionen wie das Ändern der Taktart, Vorzeichen oder des Notenschlüssels einzelner Takte sind inbegriffen.

MuseScore
App im Apple-Store (iOS) oder Play Store (Android)

Was kann die App?

Mit diesem Notensatzprogramm können Musiker*innen eingegebene Noten wiedergeben sowie den Import und Export der eigenen Komposition in zahlreichen Datenformaten durchführen. So sind auch Perkussions-Notation und das Ausdrucken geschriebener Noten möglich.

Koala Sampler
App im Apple-Store (iOS) oder Play Store (Android)

Was kann die App?

Der Koala Sampler ist eine Kombination aus Sampler und Sequenzer. Musiker*innen können mit dieser App z.B. Klänge für Songs aufnehmen und zusammenstellen.

Tonarten, Tempo & Mitspielen

Moises

App im Apple-Store (iOS) oder Play Store (Android)

Was kann die App?

Diese App ermöglicht es, Gesang und Instrumente aus jedem beliebigem Song zu isolieren sowie Tonart und Tempi anzupassen. Songs können in der Bibliothek hochgeladen oder mit einem öffentlichen URL verknüpft und direkt neu abgemischt werden.

AnyTune

App im Apple-Store (iOS) oder Play Store (Android)

Was kann die App?

Mit dieser App können Musiker*innen Songs langsamer abspielen, die Tonhöhe verändern, Loops & Marker setzen, Texte und TABs zur Musik scrollen lassen und vieles mehr. Perfekt zum Üben, Raushören, Transkribieren und Performen in jedem Instrumentalunterricht.

Tomplay

App im Apple-Store (iOS) oder Play Store (Android)

Was kann die App?

Tomplay hat tausende von klassischen, Pop- und Jazz-Musiknoten mit Playbackspuren. Die Musiknoten mit Audio-Begleitung gibt es für alle Instrumente, Musikstile und Spielniveaus.

Notenlernen

Notenkenntnisse mit Spaß verbessern

Beattime

App im Apple-Store (iOS)

MusicSpeedChanger

App im Play Store (Android)

Was kann die App?

Mit diesen Apps können Video- und Audiodateien in Tempo und Tonart verändert werden, u. a. auch YouTube-Videos.

Mozart Pro

App im Apple-Store (iOS)

StaffWars

App im Play Store (Android)

Was kann die App?

Mozart Pro und StaffWars sind Programme, die beim Erlernen des Notenlesens helfen sollen. Beide Apps sind wie Spiele aufgebaut und daher besonders für jüngere Schüler*innen interessant.

Digitales Instrument

Audanika

App im Apple-Store (iOS) oder Play Store (Android)

Was kann die App?

Die Audanika ist ein neues digitales Musikinstrument, das besonders geeignet ist, die Grundlagen des gemeinsamen Musizierens zu erlernen. Sie ist die Nachfolgerin von Sound-Prism und visualisiert Akkorde und Einzeltöne, mit denen Musiker*innen einfach losspielen können.

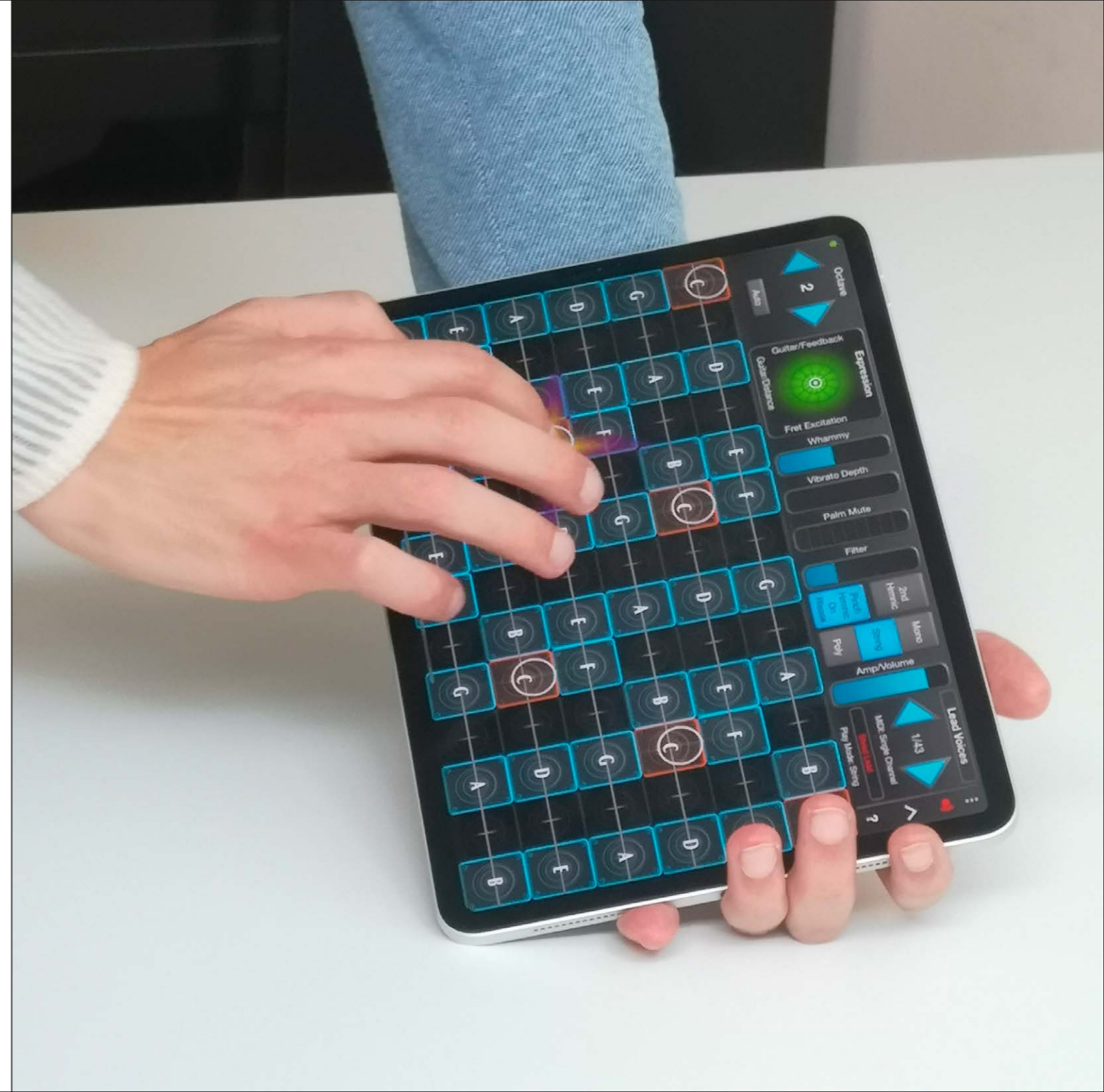
Übehilfe

Soundcorset

App im Apple-Store (iOS) oder Play Store (Android)

Was kann die App?

Eine Allround-App als Übehilfe für Schüler*innen mit Stimmgerät und Metronom. Sie ist einfach zu bedienen und enthält innovative Funktionen.



Online-Musikschulunterricht

SonoBus

SonoBus ist eine kostenlose Open-Source-Netzwerk-Audio-Streaming-Software für Gnu/Linux, Windows, MacOS, iOS und Android. Die Software verwendet keine Echounterdrückung oder automatische Rauschunterdrückung, um die höchste Audioqualität aufrechtzuerhalten. Benutzer*innen können mit dieser Anwendung Musik und Sprache mit niedrigen Latenzen zwischen den Geräten übertragen.

Um die besten Ergebnisse und die niedrigsten Latenzen zu erzielen, sollte auf eine kabelgebundene LAN-Verbindung zurückgegriffen werden. Das gesamte Audio wird direkt zwischen den Benutzer*innen Peer-to-Peer gesendet, der Verbindungsserver wird nur verwendet, damit sich die Benutzer*innen in einer Gruppe finden können. Daten werden jedoch nicht verschlüsselt.

SonoBus bietet keine Videoübertragung an. Die parallele Nutzung von einer Videokonferenzplattform ist daher eine sinnvolle Ergänzung.

Kosten:

Kostenfrei, da Open-Source

Equipment:

Kabelgebundene Internetverbindung, kabelgebundene Kopfhörer, ein passendes Audiointerface oder Soundkarte sowie ein Mikrofon

Jamulus

Die Software Jamulus stellt virtuelle Proberäume bereit, die man für das gemeinsame Musizieren oder Unterrichten nutzen kann. Das Audiosignal wird mit sehr niedriger Latenz übertragen, sodass auch das gemeinsame Musizieren mit größeren Gruppen machbar ist. Nutzer*innen können auf die öffentlichen Server und somit auf die öffentlichen Proberäume zurückgreifen. Hier ist jedoch nicht garantiert, dass man zur jeder Zeit online musizieren oder unterrichten kann. Es wird daher empfohlen einen eigenen Server einzurichten, um unabhängiger zu sein. Es gibt verschiedene Anbieter, die Jamulus-Server auch stundenweise vermieten.

Jamulus bietet keine Videoübertragung an. Die parallele Nutzung von einer Videokonferenzplattform ist daher eine sinnvolle Ergänzung.

Kosten:

Kostenfrei, da Open-Source
ggf. Kosten für einen privaten Server

Equipment:

Kabelgebundene Internetverbindung, kabelgebundene Kopfhörer, ein passendes Audiointerface oder Soundkarte sowie ein Mikrofon



Bild: LvdM5H

Musikschulen
in Schleswig-Holstein



VdM
Verband deutscher
Musikschulen

**Landesverband der Musikschulen
in Schleswig-Holstein e.V.**

Am Gerhardshain 44
24768 Rendsburg

Telefon: 04331 - 148 648

E-Mail: kontakt@musikschulen-sh.de

www.musikschulen-sh.de

MSdigital.Schleswig-Holstein 2.0 ge-
fördert durch:



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT